



Berlin, 29. April 2022

PRESSEINFORMATION

Zeitgenosse Hoffmann? – E.T.A. Hoffmann und die Musik

Spotlight-Ausstellung im Musikinstrumenten-Museum Berlin 5. Mai bis 8. August 2022

Ausstellungseröffnung am 5. Mai 2022 um 17 Uhr

**Musikinstrumenten-Museum
Staatliches Institut für Musikforschung**
am Kulturforum Berlin
Eingang: Ben-Gurion-Straße
Telefon: 030 254 81-178
Mail: kasse@mimpk.de
Internet: www.simpk.de

Öffnungszeiten

Dienstag, Mittwoch, Freitag: 9 – 17 Uhr

Donnerstag: 9 – 20 Uhr

Samstag, Sonntag: 10 – 17 Uhr

Montag geschlossen

Eintritt: 6 Euro, ermäßigt 3 Euro

Preußischer Regierungsbeamter und Jurist, vor allem aber Literat, Zeichner, Dirigent, Musikschriftsteller und Komponist: E.T.A. Hoffmann (1776 - 1822) ist eine der vielseitigsten und schillerndsten künstlerischen Persönlichkeiten des beginnenden 19. Jahrhunderts. Er gilt als **Wegbereiter der musikalischen Romantik und der modernen Musikkritik**. Da sich sein Todestag zum 200. Mal jährt, widmen ihm einige Berliner Institutionen Veranstaltungen, so auch das Staatliche Institut für Musikforschung.

Als Literat bereits zu Lebzeiten eine Berühmtheit, war Hoffmann als **Musiker und Komponist** weniger erfolgreich. Abgesehen von einigen Instrumentalwerken, darunter Klaviersonaten und eine Sinfonie, galt Hoffmanns kompositorisches Interesse der Vokalmusik: Neben Kirchenmusik und kleineren Gelegenheitsarbeiten schrieb er zahlreiche Bühnenwerke, vom frühen Singspiel *Die Maske* (1799) bis zur Zauberoper *Undine* (1814), die bis heute gespielt wird. Auf Basis unseres Sammlungsbestands widmen wir uns mit der Spotlight-Ausstellung den **Musikinstrumenten**, die in Hoffmanns Schriften von Bedeutung sind und von denen eine starke Wirkung bis in die Gegenwart ausgeht.

Faszination Automaten

In Blitzlichtern beleuchten wir unsere Dauerausstellung mit Fokus auf Hoffmanns Faszination für Musikautomaten. Dies ist ein zentraler Topos seines literarischen Schaffens bis heute – man

DIREKTION UND VERWALTUNG

KATRIN HERZOG
PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Tiergartenstraße 1
10785 Berlin

Telefon: +49 30 254 81-129

Telefax: +49 30 254 81-172

herzog@sim.spk-berlin.de

<http://www.simpk.de>
<https://www.facebook.com/Musikforschung>

MUSIKINSTRUMENTEN-MUSEUM
Am Kulturforum Berlin
Eingang: Ben-Gurion-Straße

Telefon: +49 30 254 81-178

Weiterführendes Informationsmaterial
und Pressebilder: simpk.de/ueber-uns/presse/

Wir möchten unseren Presseverteiler aktuell halten. Wenn Sie uns Änderungen Ihrer Adressangaben mitteilen möchten oder keine Presseinformationen des Staatlichen Instituts für Musikforschung mehr erhalten möchten, senden Sie uns bitte eine E-Mail an presse@sim.spk-berlin.de. Hinweise zum Datenschutz beim Staatlichen Institut für Musikforschung finden Sie unter <https://www.simpk.de/datenschutz/>



denke nur an den Androiden Olimpia aus *Der Sandmann*, die in der Erzählung eine Bravourarie in schneidender Glasglockenstimme, aber im „unangenehm richtigen geistlosen Takt der singenden Maschine“ vorträgt. Oder die für die Protagonisten gleichermaßen faszinierenden wie abstoßenden Musikautomaten, die in Hoffmanns Erzählung *Die Automate* Diskussionen über die „Starre der Maschinenmusik“ auslösen. Einen Gegenpol bilden jene „geheimnisvollen Laute der Natur“, deren Nachhall aus der geheimnisvollen Tiefe dieser Urzeit die „Sphärenmusik“ ist. Als Beispiel für die ideale Klangästhetik der Romantik, die gerne als ätherisch und übersinnlich beschrieben wird, stellen wir eine **Physharmonika** von Friedrich Kaufmann & Sohn (Kat.-Nr. 4913) aus. Dies ist im Übrigen eine der berühmten Automatenbauerfamilien aus Dresden. Darüber hinaus können zahlreiche Musikautomaten des Musikinstrumenten-Museums im Rahmen der Ausstellung nicht nur besichtigt, sondern auch über den Digitalen Museumsguide gehört werden

„Das Streben der Mechaniker, immer mehr und mehr die menschlichen Organe zum Hervorbringen musikalischer Töne nachzuahmen oder durch mechanische Mittel zu ersetzen“ als erklärter „Krieg gegen das geistige Prinzip“, wie es in *Die Automate* heißt, wird gut 100 Jahre nach Hoffmanns Tod erneut zum ästhetischen Politikum und kehrt als Kritik am Technizismus elektronischer Musikinstrumente schon in den 1930er-Jahren zurück. Bis in die Gegenwart entfacht es angesichts digitaler Instrumente, singender Androiden und komponierender Computerprogramme heftige Debatten. Das Musikinstrumenten-Museum zeigt zu diesem Thema **Synthesizer-Systeme** wie den EMS VCS 3 (Kat.-Nr. 5253) und das Sample-Instrument Mellotron (Kat.-Nr. 6111).

Einen zweiten Schwerpunkt der Spotlight-Ausstellung bilden **Musikinstrumente des 19. Jahrhunderts**. Darunter ein Flügel von Kisting & Sohn, der in Hoffmanns *Irrungen – Fragment aus dem Leben eines Fantasten* (1820) Erwähnung findet, sowie eine Harfe von Pierre Krupp, die gemeinsam mit Berliner Streichinstrumenten einen Bezug zu E.T.A. Hoffmanns Harfenquintett herstellt. Der instrumentenkundliche Ansatz der Ausstellung wird ergänzt durch Informationen zu Hoffmanns **musikkritischem Schaffen** sowie durch eine **interaktive Karte**, mit der sein Leben und sein kulturelles Umfeld in Berlin erkundet werden kann.

Zahlreiche Veranstaltungen begleiten die Ausstellung: Die Reihe SIM-Science ist dieses Jahr den Themen Automaten und elektronische Musikinstrumente gewidmet. Zum Internationalen Museumstag zeigt ein Theremin-Workshop für Kinder und Familien, wie die unsichtbare Kraft elektromagnetischer Felder die Bewegungen unserer Hände zum Klingen bringt. Zum Abschluss des E.T.A.-Hoffmann-Jahres beleuchtet im November 2022 ein



zweitätiges wissenschaftliches Symposium unter dem Motto
„Zeitgenosse Hoffmann – Im Spannungsfeld von mechanischer und
künstlerisch-individueller Musikproduktion“ die Rezeption E.T.A.
Hoffmanns in der Musik des 20. und 21. Jahrhunderts.

Bei der **Ausstellungseröffnung** am **5. Mai** spricht die Direktorin des
Staatlichen Instituts für Musikforschung **Rebecca Wolf**,
Museumsdirektorin **Conny Restle** liest aus E.T.A. Hoffmann-Texten.
Der Pianist **stefanpaul** spielt neben der 3. Klaviersonate in f-Moll
von E.T.A. Hoffmann eine Hommage à E.T.A. Hoffmann des
zeitgenössischen Pianisten Horst Lohse: *Valses sentimentales et
tristes*. Beim anschließenden **Ausstellungs-Pitch** führen die
wissenschaftlichen Mitarbeiter:innen des SIM in die einzelnen
Themenbereiche ein.

Termine

5. Mai 2022, 17 Uhr, Vernissage

Zeitgenosse Hoffmann? – E.T.A. Hoffmann und die Musik
Begrüßung: Rebecca Wolf, Direktorin des Staatlichen Instituts für
Musikforschung

Lesung: Conny Restle, Direktorin des Musikinstrumenten-Museums
Musik: stefanpaul (Klavier) spielt Werke von E.T.A. Hoffmann und
Horst Lohse

Ausstellungs-Pitch: Thea Beger, Christian Breternitz, Benedikt
Brilmayer, Simone Hohmaier, Heinz von Loesch, Conny Restle,
René Wallor, Rebecca Wolf

12. Mai 2022, 19 Uhr, SIM-Science

Unheimliche (Musik-)Automaten. E.T.A. Hoffmann und das Verhältnis von Mensch und Maschine

mit Benjamin Schlodder, E.T.A. Hoffmann Portal, Staatsbibliothek zu
Berlin

Der Romantiker E.T.A. Hoffmann war wie viele seiner Zeitgenossen
fasziniert von Musikautomaten. In seiner Erzählung Die Automate
(1819) beschäftigt ihn u. a. die Frage, ob automatische
Musikinstrumente in der Lage wären, menschliche Musiker zu
ersetzen. Auch die berühmte unheimliche Erzählung Der Sandmann
(1816) thematisiert mit der Puppe Olimpia das Verhältnis von
Mensch und Maschine. Hoffmanns Fragen sind aktueller denn je:
Heute beschäftigen uns künstliche Intelligenz, Roboter und Cyborgs.

15. Mai 2022, Internationaler Museumstag

14 Uhr: Theremin-Workshop für Kinder und Familien

mit Carolina Eyck, Preisträgerin ECHO Klassik 2015

Das berührungslos zu spielende Theremin fasziniert uns bis heute.
Bei einem Theremin-Workshop für Kinder und Familien am 15. Mai
erklärt Carolina Eyck, wie dieses magisch anmutende Instrument
funktioniert. Sie bringt Weltraummusik ins Museum, träumt von



musizierenden Robotern und lädt dazu ein, eigene Klänge am Theremin auszuprobieren.

15.30 Uhr: Theremin-Performance „Thetis 2086“

mit Carolina Eyck

Die Komponistin und Meisterin des Theremins veröffentlicht mit Thetis 2086 ein Album über die Schönheit der Erde und ihre Fragilität. Dafür nimmt sie die Perspektive eines extraterrestrischen Besuchers des fiktiven Planeten Thetis 2086 ein. Sie zeigt die Klangbreite des Theremins, vereint elektronische und vokale Elemente und thematisiert parallel eines der dringendsten gesellschaftlichen Probleme der Gegenwart.

16 Uhr: SIM-Science

Faszination des Unsichtbaren. Elektrizität bei E.T.A. Hoffmann und Lev Termen

mit Rebecca Wolf, Staatliches Institut für Musikforschung

Das Spiel mit dem Theremin erfolgt nicht nur berührungslos, sondern wir spielen augenscheinlich mit dem Unsichtbaren. Tatsächlich geschieht dies aber mit elektrischen Schwingkreisen. Vor gut hundert Jahren wurde dieses Instrument vom Physiker Lev Termen erfunden und ist seither Quelle für Musik, die geheimnisvoll, überirdisch oder gar unheimlich erscheint. Was hat es mit Elektrizität in der Kunst und Aufführung von Naturphänomenen auf sich? Hierzu sollen die Schriften E.T.A. Hoffmanns zurate gezogen werden, der sich weitaus nicht nur mit Musikautomaten seiner Zeit beschäftigt hat, sondern auch mit der Wirkung des Elektrischen. Die Romantik war auch die Zeit der frühen Elektrisiermaschinen, des Magnetismus und Mesmerismus. Welche Verbindungen lassen sich über die Beschäftigung mit dem Unsichtbaren ziehen?

23. Juni 2022, 19 Uhr, SIM-Science

Von Sphärenmusik und Elektronen

mit Benedikt Brilmayer, Musikinstrumenten-Museum

Die künstlerischen Fragen, die E.T.A. Hoffmann anhand von Musik-Automaten in seinen literarischen Werken aufwirft, schwingen bis in die heutige Musik nach. Kann ein solch mechanisches Werk tatsächliche Kunst hervorbringen? Oder regiert nicht der Technizismus über die Kunst? Sind elektronische Instrumente tatsächlich ‚Musik‘-Instrumente oder bloße Spielereien einer medialen Welt? Können Elektronen die Sphären der Kunst überhaupt erklingen lassen, oder bleibt dies die Domäne der kreativen Künstler:innen?

11./12. November 2022, Symposium

Zeitgenosse Hoffmann – Im Spannungsfeld von mechanischer und künstlerisch-individueller Musikproduktion

Im Mittelpunkt des (musik-)wissenschaftlichen Symposiums steht zum einen die Rezeption E.T.A. Hoffmanns und seiner literarischen



Produktion in der Musik des 20. und 21. Jahrhunderts, zum anderen werden sich die Vorträge im Anschluss an den Topos der Musikautomaten mit dem gerade für die aktuelle Musikproduktion maßgeblichen Spannungsfeld zwischen „mechanischer“ Musikproduktion und -wiedergabe auf der einen und künstlerisch-individueller Komposition bzw. Interpretation auf der anderen Seite auseinandersetzen.

Weiteres Informationsmaterial und Pressebilder finden Sie im Pressebereich der Homepage des Staatlichen Instituts für Musikforschung unter: simpk.de/ueber-uns/presse/